

Rolle rückwärts ist am lustigsten

Einstiges Standard-DDR-Sportgerät soll in Serie gehen

Greifswald. (ddp/tlz) An diesem Gerät turnten schon ihre Eltern und vielleicht sogar ihre Großeltern. Hochkonzentriert klettern die Knirpse über Leitern, balancieren auf Schwebebalken, springen über Hindernisse und ziehen sich ächzend über Kastendeckel in die Höhe. „Macht richtig dollen Spaß“, juchzt die fünfjährige Nina und rennt gleich weiter zum Zielwurf am Ballkorb. „Am meisten gefällt mir Rolle rückwärts!“

Bei den Fünfjährigen im Greifswalder Kindergarten hat das Turngerät auf Anhieb gepunktet. Auch Ronald Salomon ist zufrieden. Die Vorstellung der Mehrzweck-Sportkonstruktion im Greifswalder Volksstadion habe die geladenen Kindergärtnerinnen überzeugt, sagt er.

Seine Mutter überrascht das nicht. Nachdenklich und auch ein bisschen stolz verfolgt die 83-jährige Dame den Trubel. Schon 45 Jahre zuvor, 1963, hatte Eleonore Salomon bei der Vorstellung des von ihr erfundenen Multigeräts in glänzende Kinderaugen geschaut. Damals arbeitete sie als Sportwissenschaftlerin an der Universität Greifswald. „Meine zwei Söhne gingen in

den Kindergarten, und ich stellte fest, dass dort nur ein paar Bälle, Reifen, Springseile und zwei Turnbänke für die körperliche Ertüchtigung zur Verfügung standen.“

Die erfinderische Frau entwickelte ein Turngerät, das nicht nur viele Übungen ermöglicht, sondern auch leicht zu transportieren und einfach zu handhaben ist. Das System von Leitern, Kästen, Reckstangen, Stand- und Schwebebalken, die sich schnell und

beliebig miteinander zu einer Vielzahl unterschiedlicher Turngeräte montieren lassen, wurde an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig getestet.

Nach einer Entscheidung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen ging das Kinderturngerät „Greifswald“ in den Fanal-Sportgerätekwerken Karl-Marx-Stadt in Serie und wurde zur Standardausrüstung der 11 000 Kindergärten. Wie viele Geräte tatsächlich gebaut wurden, ist nicht bekannt. Reich wurde Eleonore Salomon mit ihrer Erfindung jedenfalls nicht. Sie bekam nur eine einmalige Prämie. Nach der Wende verschwanden die hölzernen Systeme aus den ostdeutschen Spielzimmern. Doch nun erlebt das legendäre Kinderturngerät ein Comeback. Die Lubminer Möbeltischlerei Kastner hat bereits zwei Prototypen aus Esche hergestellt, mit denen Ronald Salomon die jeweils 3350 Euro kostenden Gerätesätze über seine Firma KTG bundesweit vermarkten will. „Wir haben 25 000 Kindergärten Angebote unterbreitet und rechnen damit, dass jeder zehnte bestellen wird.“



Im Zeitalter von Bewegungsmangel erlebt dieses DDR-Gerät ein Comeback.